

**BERATUNGSSTELLE**

**Hessen**

# **Den Extremismus entzaubern**

**Präventive politische  
Bildungsarbeit mit  
jungen Menschen**

Ein Projekt von



Violence  
Prevention Network



Redaktion + Copyright: Violence Prevention Network 2016

Layout: PART

Druck: Onlineprinters

Bildnachweis: Büşra Gürleyen (1), Yasemin Özdemir (2, 4, 6, 12),

Sven Klages (8, 17), Frank Suffert (10, 14)

**05** Beratungsstelle Hessen - Religiöse Toleranz statt Extremismus

**06** Modellprojekt „Den Extremismus entzaubern!“ –  
Präventive politische Bildungsarbeit mit jungen Menschen

**08** Ziele des Modellprojekts

**11** Für wen ist das Modellprojekt „Den Extremismus entzaubern“  
der Beratungsstelle Hessen da?

**13** Unser pädagogischer Ansatz -  
Workshops als Medium der Entzauberung

14 > Bedarfsanalyse und Sondierungsgespräch

14 > Durchführung der Workshops

15 > Reflexionsgespräch

16 > Weitere Workshops zur Vertiefung

16 > Workshops nach dem Baukastenprinzip

18 > Inhaltliche Schwerpunkte der Workshops zum Themenkomplex des  
religiös begründeten Extremismus

**20** Vernetzung und Erfahrungsaustausch

**21** Violence Prevention Network

**23** Kontakt/Impressum



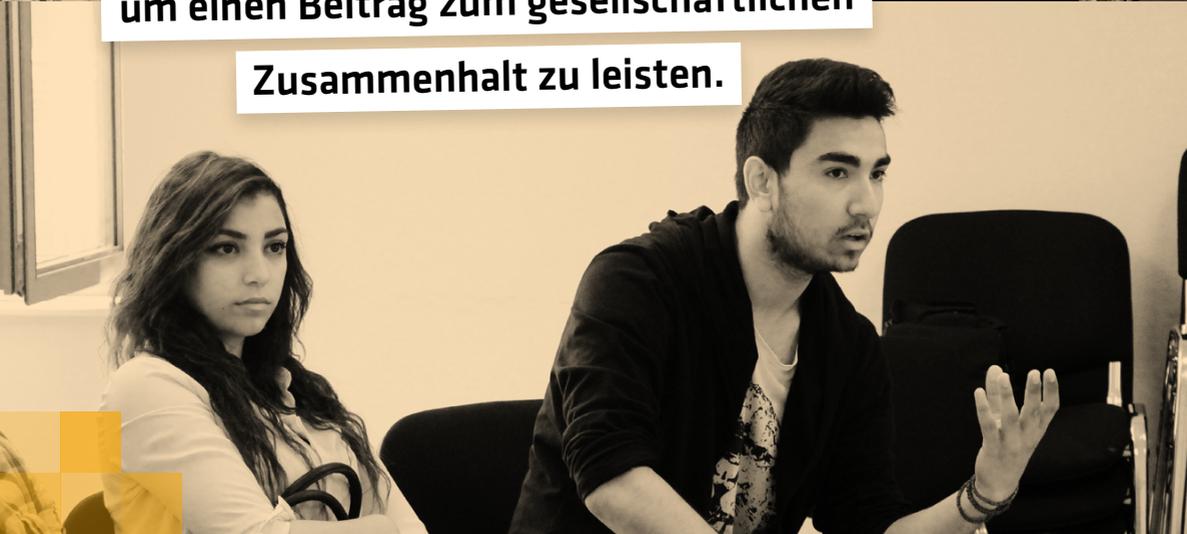
## Beratungsstelle Hessen

### Religiöse Toleranz statt Extremismus



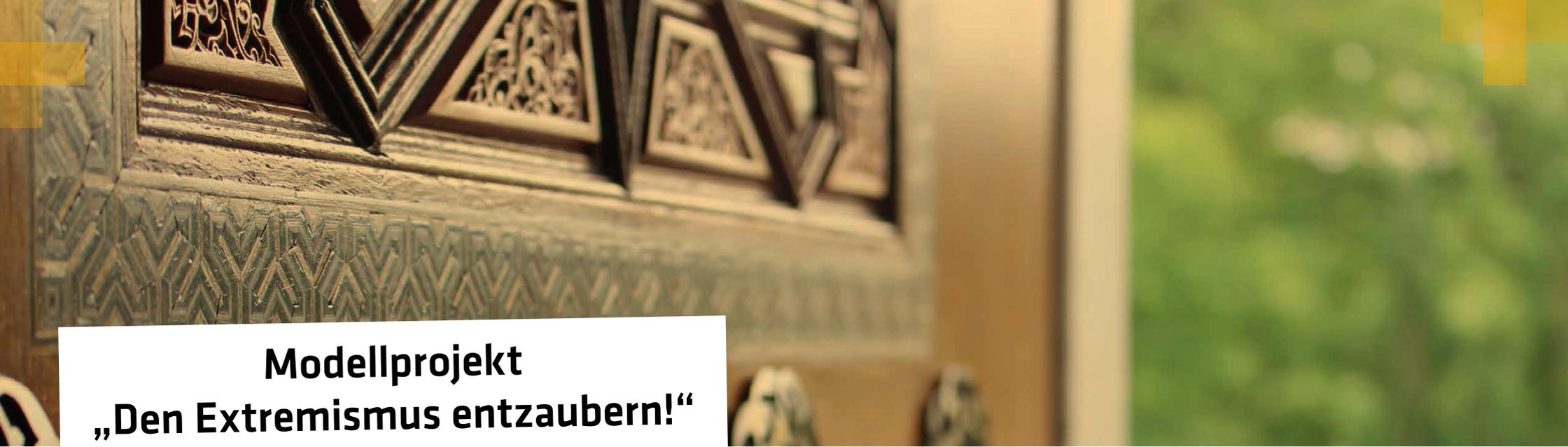
**Wir treten in den Dialog mit Jugendlichen,  
um einen Beitrag zum gesellschaftlichen**

**Zusammenhalt zu leisten.**



Die Beratungsstelle Hessen von Violence Prevention Network wendet sich an Jugendliche, Eltern und Fachpersonal mit Fragen im Themenfeld Extremismus. Sie bietet Maßnahmen der Prävention, Intervention und Deradikalisierung als Antwort auf die allgemeine Hilflosigkeit im Umgang mit religiös begründetem Extremismus an. Die Beratungsstelle fördert die Stärkung der Toleranz von unterschiedlichen Weltansichten sowie die Früherkennung, Vermeidung und Umkehr von Radikalisierungsprozessen. Die Intervention bei beginnenden Radikalisierungsprozessen und die zielgerichtete Deradikalisierungsarbeit setzen dort an, wo Menschen einen Ausweg aus extremistischen Ideologien suchen.

Einer der Arbeitsschwerpunkte des hessischen Ansatzes liegt im Bereich der frühzeitigen Information und Wissenserweiterung für Jugendliche über interreligiöse und interkulturelle Zusammenhänge sowie den Umgang mit interreligiösen Konflikten. Interreligiöse Kommunikation ermöglicht ein Grundverständnis, das humanistische Grundprinzipien wie Demokratie, Gewaltfreiheit, Menschenrechte und Toleranz nicht ablehnt, sondern vielmehr diese Werte auch in der eigenen Religion findet. Zugleich verhindert sie Extremismus und Radikalisierungen.



## **Modellprojekt „Den Extremismus entzaubern!“ Präventive politische Bildungsarbeit mit jungen Menschen**

Im Juli 2014 wurde die Beratungsstelle Hessen eröffnet. Seitdem wurde an die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle auf zahlreichen Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen die Forderung nach präventiven Angeboten für junge Menschen herangetragen, die eine Aufklärung über Extremismus- und Rekrutierungsgefahren sowie eine Stärkung der Handlungskompetenz dieser jungen Menschen beinhalten.

Zudem führt die Verunsicherung von MitarbeiterInnen der betroffenen Institutionen im Umgang mit veränderten Herausforderungen zu Ohnmacht und Handlungsunfähigkeit. Institutionen beklagen zunehmend, dass jugendgerechte Bildungsangebote, Ansätze und Methoden sowohl in der Prävention als auch zum Umgang mit gefährdeten Jugendlichen für den noch relativ neuen Phänomenbereich des religiös begründeten Extremismus fehlen. Der Bedarf nach präventiver politischer Bildungsarbeit mit Fokus auf diesen Phänomenbereich gewinnt zunehmend an Bedeutung. Betroffene junge Menschen treffen oft

„unvorbereitet“ auf die extremistische Szene und sind der manipulativen Kommunikation der Szenemitglieder ausgeliefert.

Das Modellprojekt „Den Extremismus entzaubern!“ ist aus der praktischen Arbeit der Beratungsstelle Hessen entstanden. Es ist Teil des Präventionsangebotes der Beratungsstelle Hessen und richtet sich an die Bereiche Schule und Jugendhilfe. Bestandteil sind sowohl Maßnahmen für junge Menschen in Form von Workshops als auch die Qualifizierung von MultiplikatorInnen, um die Nachhaltigkeit der Bildungs- und Veränderungsprozesse zu gewährleisten. Das Modellprojekt stellt eine Antwort auf den wachsenden Bedarf dar, dem Phänomen des religiös begründeten Extremismus durch nachhaltige, präventive politische Bildungsarbeit zu begegnen. Das Angebot des Modellprojektes richtet sich in Form von offenen Workshops an Jugendliche ab der neunten Jahrgangsstufe. Je nach Bedarf kann mit konfessionell heterogenen und homogenen Gruppen gearbeitet werden.



## Ziele des Modellprojekts

- Sensibilisierung im Themenkomplex des religiös begründeten Extremismus und Aufklärung über Extremismus- und Rekrutierungsgefahren
- Stärkung von Handlungskompetenzen im Umgang mit religiös begründetem Extremismus
- Förderung der Dialogfähigkeit, Reflexion und des kritischen Hinterfragens, um gegenüber Gefährdungsanzeichen einer Radikalisierung handlungsfähig zu sein
- Förderung der Früherkennung von Radikalisierungstendenzen in der Gleichaltrigen-gruppe mit dem Ziel, junge Menschen anzusprechen

Das Modellprojekt zielt darauf ab, das Phänomen Dschihadismus zu entzaubern; es richtet sich in erster Linie an Jugendliche, um ihre Distanzfähigkeit zum Extremismus zu erhöhen. Dabei geht es nicht nur um das Wissen über den Islam, sondern im Besonderen um das Wissen über Extremismus und die Strategien extremistischer Gruppen, junge Menschen anzusprechen. Inbegriffen in diesen Ansatz ist die Erarbeitung von Handlungsstrategien mit jungen Menschen zur Fragestellung, was getan werden kann, wenn in der Gleichaltrigen-gruppe Gefährdungsanzeichen einer Radikalisierung zu erkennen sind. Junge Menschen werden durch diesen Ansatz handlungsfähig und stehen den Rekrutierungsbemühungen der Szene nicht länger ohnmächtig gegenüber.

Die Grenzen der Handlungsfähigkeit von FreundInnen, LehrerInnen sowie dem sozialen Umfeld eines/r möglicherweise Radikalisierten werden ebenso thematisiert und auf die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Hessen wird in Fällen fortgeschrittener Radikalisierung verwiesen. Durch die enge Verknüpfung derartiger Angebote mit Maßnahmen der Intervention und Deradikalisierung wird die Früherkennung von Radikalisierungstendenzen gefördert und insgesamt dem Umstand Rechnung getragen, dass auch eine anschließende Intervention umso erfolgreicher sein kann, je früher sie einsetzt. In erkennbaren Einzelfällen, die einer intensiveren Unterstützung bedürfen, können die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Hessen umgehend tätig werden.



**„Endlich konnten wir über die Dinge reden,  
die uns wichtig sind.“**

## **Für wen ist das Modellprojekt „Den Extremismus entzaubern“ der Beratungsstelle Hessen da?**

### **→ Das Modellprojekt ist für Sie da, wenn Sie ...**

- ... und Ihre Klasse sich mit religiös begründetem Extremismus auseinandersetzen wollen.
- ... mit Ihrer Klasse Workshops zu diesem Themenkomplex durchführen möchten.
- ... an einer MultiplikatorInnen-Qualifizierung zu diesem Themenfeld teilnehmen möchten.
- ... aktuellen, gesellschaftlichen Herausforderungen Raum geben möchten.
- ... in einen erweiterten Dialog treten möchten.
- ... sich eine nachhaltige Zusammenarbeit mit uns vorstellen können.



## Unser pädagogischer Ansatz - Workshops als Medium der Entzauberung

Die Präventionsarbeit findet in Form von Workshops statt, die bedarfsorientiert konzipiert werden. Das bedeutet, dass nicht ein vorgefertigtes Angebot übernommen werden muss, sondern gemeinsam mit der Einrichtung in einem ersten Sondierungsgespräch die Situation und der Bedarf analysiert werden. Auf dieser Grundlage wird ein Plan entworfen, der auf den jeweiligen Kontext der Einrichtung abgestimmt ist.

Wir erreichen mit unserem nicht-konfrontativen Ansatz die SchülerInnen, indem wir sie dort abholen, wo sie sich im Moment befinden. Wir stehen ihren Meinungen und Einstellungen neutral gegenüber und nehmen diese als Grundlage unserer gemeinsamen Workshoparbeit. Damit regen wir Denkprozesse an, um bisherige Denkmuster aufzubrechen und zeigen ihnen Wege zu gegenseitigem Respekt und sozialem Miteinander auf. Das Leben eigenverantwortlich zu führen, soll ein intrinsisches Motiv der Jugendlichen werden.

Uns ist es wichtig, das aufzugreifen, was Jugendliche benötigen und sie zum jetzigen Zeitpunkt interessiert. Ihre eigenen Erfahrungen, Standpunkte und Meinungen sehen wir als Ressource und nutzen diese als Ausgangspunkt für weiterführende Diskussionen und kritische Reflexionen. Dies bildet die Basis für eine Reihe von Maßnahmen, die auf den jeweiligen Kontext der Institution zugeschnitten sind. Die Schritte zur Umsetzung eines Workshops lauten wie folgt:



**„Ich habe viel über die anderen Religionen,  
aber auch Neues über meine eigene gelernt.“**

### → Bedarfsanalyse und Sondierungsgespräch

Institutionen, die Bedarf an einem präventiven Workshop-Angebot haben, wenden sich an die Beratungsstelle Hessen. In einem Gespräch wird zunächst erörtert, was genau benötigt wird. Liegt ein konkretes Thema vor, welches sich aus der Klassenkonstellation ergibt bzw. gewünscht wird? Oder soll thematisch auf einer allgemeinen Ebene gearbeitet werden? Vor der Durchführung der Workshops bieten wir Sondierungsgespräche an, um die zu vermittelnden Lerninhalte und den genauen Bedarf zu besprechen. Außerdem ermöglichen diese Gespräche, uns ein umfassendes Bild von der Schule, der Klasse und der Klassengemeinschaft zu machen. Bei Bedarf ist es möglich, unsere Workshops auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Klassen anzupassen und zuzuschneiden. Hierbei ist es möglich, dass wir uns zur Umsetzung der jeweiligen Themen Unterstützung von weiteren Institutionen holen.

### → Durchführung der Workshops

In der Umsetzung der Workshops bleiben wir flexibel, um auf aktuelle Themen der Jugendlichen eingehen zu können. Durch einen offenen Dialog zu Beginn eines jeden Workshops

können die SchülerInnen Meinungen und Standpunkte artikulieren, wozu ihnen häufig im Schulalltag der Raum fehlt. Insbesondere durch negative Darstellungen in den Medien zu Themen, die die SchülerInnen mitunter in sehr persönlicher Weise betreffen, entstehen Spannungen, die wir gleich zu Beginn aufgreifen. Dadurch wird eine Dynamik in der Klasse erzeugt, die Impulse für den weiteren Verlauf des Workshops bietet. Die Flexibilität des Modellprojektes ermöglicht es außerdem, ExpertInnen und andere Träger konzeptionell in die detaillierte Ausarbeitung der Workshop-Inhalte einzubinden und diese vor Ort themenbezogen in die Umsetzung einzubeziehen.

### → Reflexionsgespräch

Nach der Durchführung eines Workshops ist für uns sowohl die LehrerInnenmeinung als auch das Feedback der SchülerInnen wesentlicher Bestandteil der Evaluation und Weiterentwicklung unserer Arbeit. Für die Optimierung von Methoden und Inhalten gehen wir in einen offenen und ehrlichen Austausch. Die Auswertungen dienen als Grundlage für ein Methodenhandbuch und für die zukünftige Präventionsarbeit.

## → Weitere Workshops zur Vertiefung

Für die Nachhaltigkeit unseres Angebots wünschen wir uns idealerweise, über einen längeren Zeitraum mit einer Klasse zu arbeiten, wozu möglichst zeitnah hintereinander mehrere Workshops stattfinden sollten (Abstand 6-8 Wochen). Diese sollten grundsätzlich mindestens 2-3 Zeitstunden dauern. Jeder erste Workshop, der in einer Klasse durchgeführt wird, dient zunächst dazu, einen Zugang zur Gruppe zu finden (in der Regel über verschiedene Inhalte wie z. B. Identität), um in den nächsten Workshops einen besseren Zugang zu den SchülerInnen zu haben. In besonderen Fällen ist es auch möglich, einmalige Workshops zu einem speziellen Thema durchzuführen. Für eine intensivere Auseinandersetzung mit einem Thema bieten wir mehrtägige Workshop-Reihen zu einem besonderen Schwerpunkt an. Eine Einbettung in Projektwochen oder Schuljahresplanungen bietet sich hier an.

Das Modellprojekt „Den Extremismus entzaubern!“ versteht sein besonderes Aufgabenziel in der dekonstruierenden Reflexion. Spezifische Lerninhalte sollen dazu führen, Wissen über bestimmte Themen zu erweitern, damit die SchülerInnen im Umgang mit extremistischen Strömungen entsprechend sensibilisiert werden, sodass sie die Motive hinter extremistischen Bestrebungen erkennen können. Die Wissensvermittlung ist kein Selbstzweck der Wissenserweiterung, sondern dient der Untermauerung einer eigenen kritischen Meinungsfindung. Das Ziel des Projektes ist es, die Fähigkeiten der SchülerInnen so zu stärken, dass sie in die Lage versetzt werden, sich altersgerecht zu positionieren und die vermittelten Handlungsstrategien gegebenenfalls nach eigenem Bedarf erweitern zu können.

## → Workshops nach dem Baukastenprinzip

Um Nachhaltigkeit zu garantieren und Veränderungsprozesse zu begleiten, ist es optimal, wenn mehrere Workshops über einen längeren Zeitraum konzipiert und durchgeführt werden. Die einzelnen Module können nach dem Baukastenprinzip ausgewählt werden. Inhaltlich bauen die verschiedenen Module der Workshops aufeinander auf. Die idealtypische Abfolge der einzelnen Workshop-Module sieht wie folgt aus:

Der erste Workshop dient der Annäherung an das Thema religiös begründeter Extremismus über Inhalte wie Identität und Ideologie, die es dem Team ermöglichen, einen Zugang zur Gruppe zu finden. Im zweiten Workshop erfolgt die Wissenserweiterung über religiös begründeten Extremismus mittels Einblicken in die Szene, die Argumentationsstrukturen und die Rekrutierungsstrategien. Aufgrund der Erfahrungen im zweiten Workshop wird im dritten Workshop die Aufklärung durch die Auseinandersetzung mit Fragen zu Gesellschaft, Religion und Interreligiosität vertieft. Der vierte Workshop beschäftigt sich abschließend mit der Entwicklung von Handlungsstrategien im Umgang mit religiös begründetem Extremismus. Folgende inhaltliche Schwerpunkte können in den Workshops bearbeitet werden:



**„Der Workshop hat mir geholfen,  
mehr über mich nachzudenken.“**

→ **Inhaltliche Schwerpunkte der Workshops zum Themenkomplex religiös begründeter Extremismus**

**Sensibilisierung – Zugang zur Gruppe**

- Rolle der eigenen Identität, Herkunft und Kultur, Religion und Weltanschauung
- Kontext von Ideologien, Feindbilddenken und ihre zirkuläre Argumentationsstruktur
- Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder sowie Rollenzuschreibungen

**Wissenserweiterung – Sensibilisierung**

- Islam im schulischen und außerschulischen Bereich
- Religiös begründeter Extremismus, Salafismus, klassische Argumentationsketten und Rekrutierungsversuche von ExtremistInnen, soziale Praxis und Einblick in die Extremismus-Szene
- Nahost-Konflikt

**Wissenserweiterung – Positionierung**

- Leben in einer pluralistischen Gesellschaft (Menschenrechte, Grundrechte, Demokratie), Umgang mit anderen Weltanschauungen und Religionen (Ambiguitätstoleranz)
- Interreligiosität, gemeinsame Wertegrundlagen der drei großen monotheistischen Religionen, religiöse Lebenspraxis und Glaubensgrundlagen der verschiedenen Religionen, Exkursionen zu Orten gelebter Spiritualität

**Handlungskompetenz**

- Erarbeitung von Handlungsstrategien im Umgang mit religiös begründetem Extremismus, Erkennung von Gefährdungsanzeichen einer Radikalisierung in der Gleichaltrigengruppe
- Demokratiebildung und Partizipation zur Prävention von Extremismusgefahren vor Ort





## Vernetzung und Erfahrungsaustausch

Durch den Austausch mit Fachleuten im Themenfeld fließen Erfahrungen und Expertisen anderer Projekte und Träger der Präventionsarbeit stetig in die Konzeptionierung und Optimierung des Modellprojektes ein. Dadurch gewährleisten wir, auf dem aktuellen Stand zu sein und zukünftige Entwicklungen aktiv mitzugestalten. Den Netzwerkgedanken ernst zu nehmen, bedeutet für uns, sich den Inhalten interdisziplinär zu nähern und im Austausch und in der Auseinandersetzung mit anderen AkteurInnen voneinander zu lernen. Nach unserem Verständnis ist dies ein selbstverständlicher Bestandteil zielorientierter und wirksamer pädagogischer Arbeit.

Der Einblick in die Präventionsarbeit unserer Kooperationspartner und deren inhaltliche Schwerpunktsetzung ermöglicht uns, Schulen und andere Institutionen dabei zu unterstützen, das optimale Angebot für ihre Bedarfe zu finden. Wir sind davon überzeugt, dass sich die unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnisse der TeilnehmerInnen am besten multiperspektivisch bearbeiten lassen. Konkret kann das bedeuten, dass wir auf Angebote anderer Träger verweisen, diese als Sequenz in unsere Workshops einbetten oder als Vertiefung unserer Angebote verstehen. Für die nachhaltige Implementierung des Modellprojektes ist es uns stets ein Anliegen, die regionale Vernetzung zu nutzen und zu unterstützen.

## Violence Prevention Network

Violence Prevention Network ist ein Verbund erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren mit Erfolg in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung extremistisch motivierter GewalttäterInnen tätig sind. Das Team von Violence Prevention Network arbeitet seit 2001 erfolgreich im Bereich der Verringerung von ideologisch motivierten schweren und schwersten Gewalttaten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Violence Prevention Network und seine Kooperationspartner beabsichtigen, die in vielen Jahren der praktischen Arbeit erworbenen fachlichen Kompetenzen im Umgang mit der Zielgruppe an Menschen und Institutionen in Hessen weiterzugeben. Durch Einbeziehung von möglichst vielen in Hessen verankerten Institutionen und Personen soll ein breites Netzwerk geschaffen werden, das eine nachhaltige Präventions- und Interventionsarbeit ermöglicht.

### → Das Projektteam „Den Extremismus entzaubern“

Das Projektteam zeichnet sich durch seine heterogene Zusammensetzung aus. Wir können auf unterschiedliche Hintergründe, Erfahrungen und Konfessionen zurückgreifen und stehen in einem beständigen, offenen Austausch. Diese Offenheit bringen wir auch in unsere Arbeit mit den Jugendlichen ein. Als Team möchten wir mit unserer positiven Grundeinstellung als gutes Beispiel vorangehen.

Wir stehen für einen gelungenen und bereichernden interkulturellen wie interreligiösen Dialog und sind offen für soziale Diversität. Uns eint das Ziel, jungen Menschen zu einem eigenverantwortlichen Leben zu verhelfen. Sie sollen dazu befähigt werden, auf vorurteilsmotivierte und/oder ideologisierte Begründungszusammenhänge zu verzichten und sich von den verführerischen „Szenen“ und Subkulturen zu distanzieren.

**Wir stellen Dialoge her und ermöglichen neue Sichtweisen.**

## → Informationen anfordern – Kontakt aufnehmen

Abtrennen und einsenden an:

**BERATUNGSSTELLE** Hessen

Leipziger Straße 67

60487 Frankfurt am Main

Per Fax an:

069 269 18 729

- Exemplare Broschüre „Beratungsstelle Hessen“
- Exemplare Broschüre „Den Extremismus entzaubern“
- Exemplare Broschüre „Verantwortung übernehmen - Abschied von Hass und Gewalt/ Deradikalisierung im Strafvollzug“ – Pädagogischer Ansatz, Zielgruppen und Trainingsprogramm

Ich interessiere mich für folgenden Workshop: \_\_\_\_\_

Ich möchte ein individuell zugeschnittenes Angebot. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

Name \_\_\_\_\_

Institution \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Fax \_\_\_\_\_

Email \_\_\_\_\_

## → Jeder Mensch kann sein Verhalten verändern

Die Kompetenzen, die ein Mensch benötigt, um sein Verhalten zu ändern – Beziehungsfähigkeit, Empathievermögen, Verantwortungsgefühl und Selbstreflexion – sind erlernbar. Auf dieser – humanistischen Grundsätzen verpflichteten – pädagogischen Haltung basiert das Engagement von Violence Prevention Network.

# Kontakt/Impressum

## BERATUNGSSTELLE Hessen

Leipziger Straße 67

60487 Frankfurt am Main

Tel.: 069 27 29 99 97 (Hotline Beratungsstelle)

Fax: 069 269 18 729

E-Mail: [hessen@violence-prevention-network.de](mailto:hessen@violence-prevention-network.de)

[www.violence-prevention-network.de](http://www.violence-prevention-network.de)

[www.beratungsstelle-hessen.de](http://www.beratungsstelle-hessen.de)

[www.tränen-der-dawa.de](http://www.tränen-der-dawa.de)

**Projektleitung:** Thomas Mücke

**Projektkoordination:** Hakan Çelik, Cuma Ülger

Angehörige in Krisensituationen wenden sich bitte an die Hotline der Beratungsstelle Radikalisierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge: 069 269 18 597

Wenn Sie Interesse an einem Workshop, einer Fortbildung oder einer Beratung haben, rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Email. Die Angebote der Beratungsstelle Hessen sind kostenlos und für alle Personen zugänglich.

Die Beratungsstelle Hessen ist Bestandteil des Hessischen Präventionsnetzwerks gegen Salafismus. Sie wird finanziert durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport und durchgeführt in der Trägerschaft von





Violence  
Prevention Network